

Emsland", „Baltische Novellen", „Helgoländer Novellen", „Geschichten aus der Mark", „Am Strand der Adria", „Von Rhein und Rhone", „Amerikanische Geschichten", „Mecklenburger Geschichten", „Californische Novellen" u. s. w. u. s. w.

Charakteristisch ist das Verhalten des ersten unserer Novellendichter Paul Heyse's. Er sah bald ein, daß auf die Dauer die classisch-vornehme Bezeichnung „Novellen" für seine verschiedenen Sammlungen nicht ausreichen könne; so griff auch er zu Beiworten, und den Meeraner Novellen folgten die „Moralischen", deren Titel ironisch andeuten sollte, daß es der Novellen Aufgabe nicht sei, Moral zu dociren. Aber auch um die Beiworte ist man verlegen geworden; man hat „historische", „culturhistorische", „neue" und abermals „neue", „romantische" und „humoristische", „pädagogische" und „lustige", „stille" und „lachende", „harmlose" und „katholische" Novellen und Geschichten. Man hat Künstler-, Theater-, Marine-, Soldaten-, Vorstadt-, Hochlands- und Neue Welt-Novellen; wir haben „Geschichten in Bickzack" und „Novellenpasteten". Es blieb schließlich auch hier nichts übrig, als zu Umschreibungen zu greifen. Vorm's „Am Kamin", Eckstein's „Sturmnacht" wollen bezeichnen, wo und wann der Autor seine Leser erwartet, Stern's „Aus dunklen Tagen" kündigt die Stimmung an, aus der heraus die einzelnen Novellen, die der Band vereinigt, entstanden sind, Rosenthal-Bonin's „Unterirdisch Feuer" die Art der Conflict, welche er uns schildert. Andere schreiben dann einfach den Titel der ersten Novelle dem ganzen Band auf die Stirn, wie neuestens auch Heyse in „Frau von F. und römische Novellen". Und immer schwerer wird die Wahl des Namens, den man seinen Novellen geben soll, und sehr glaubhaft schreibt mir neulich ein Freund in heller Verzweiflung: „Ich habe einen Verleger für meine Novellen, aber keinen Titel. Kannst Du mir helfen? Von jedem Titel, der mir einfällt, sagt der grausame Buchhändler, er sei schon wiederholt verwendet, und die Novellen sollen doch ihren eigenen Namen haben. Wie nenn' ich meine Novellen?"

Johannes Proelß.

Miscellen.

Aus Bayern. Wenn kürzlich (Nr. 89) berichtet wurde, daß der Berliner Magistrat 15 % Rabatt von den Buchhändlern beansprucht, so muß anerkannt werden, daß diese Körperschaft doch rücksichtsvoller gegen unsere Collegen ist, als man von ihr verlangen kann, nachdem sie ohne Zweifel zu dieser Normirung durch die ihr vorliegende Münchener Gemeindezeitung veranlaßt worden ist, in welcher letztern (vom 9. Dec. 1880, Seite 1210, Bericht über eine Magistratsitzung, Tagesordnung: Submissionen) Folgendes zu lesen ist:

Für Lieferung des Bücherbedarfs ist auf die erfolgte Ausschreibung nur ein einziges Angebot eingekommen, was um so auffallender ist, als im vorigen Jahre eine Anfrage an den Magistrat kam, wann denn die Bücherlieferungen neu vergeben werden. Der einzige Submittent ist Adolf Adermann, welcher bisher schon den Bücherbedarf zur vollen Zufriedenheit lieferte und einen Rabatt von 17%, also etwas höher als bisher, bietet. Die Commission beantragt, mit demselben neuerdings Vertrag abzuschließen. Für die Landkarten und Atlanten soll der Firma Mey und Widmayer mit einem Rabatt von 20% bzw. 10% der Zuschlag ertheilt werden. Es sind hierbei nur diejenigen Gegenstände auszunehmen, welche im Verlage von Oldenbourg erscheinen, der 20% Rabatt gewährt.

Wenn die Väter der Stadt Berlin sehen, es geht den Buchhändlern in München so gut, daß diese sogar freiwillig den Rabatt steigern, so haben sie ein Recht, statt bitterböser Angriffe im Börsenblatt vielmehr ein Dankesvotum zu erwarten, weil sie ungeachtet der von Leipzig bis Berlin so geringen Fracht mit weniger Procenten zufrieden sind, als man in München genießt. — Bemerken wollen wir noch, daß auf erfolgte Anfrage der Vorstand des bayerischen Buchhändlervereins sich außer Stande erklärte, auf

die genannten drei Firmen einzuwirken, da keine derselben dem Vereine angehöre.

Zur Befundung der Geschäftslage im lieben Buchhandel glaubt die Buchhandlung von L. Rohn in Leipzig in ihrer Weise beizutragen, indem sie an die sämmtlichen hiesigen „Herren" Realschüler unter Kreuzband folgende großmüthige Offerte richtet:

Schul- und Lehr-Bücher-Verzeichniß der Realschule II. Ordnung zu Leisnig. Nachstehende Bücher sind nur in den neuesten Auflagen verzeichnet und durchgängig, wo nicht anders angegeben, in solidem Halblein-, Ganzlein- oder Halbfranzbd. gebunden. Die Preise sind die billigsten Baarpreise, da die unten erwähnten 20% Rabatt schon in Abzug gebracht sind. Hierauf nicht verzeichnete Bücher werden bei einer Bestellung von 3 Mark ab mit 20% und Noten mit 30% Rabatt innerhalb 48 Stunden, was in Leipzig zu haben ist, besorgt, sonst in 6—12 Tagen.

L. Rohn, Leipzig.

Folgt ein Verzeichniß von ca. 75 Lehrbüchern, wie sie an höheren Lehranstalten eingeführt sind. Die „Herren" Realschüler hier sind dem Hrn. Rohn gewiß recht dankbar für sein Entgegenkommen; ob aber einer derselben Lust hat, Angesichts solcher Zustände seinen künftigen Beruf im Buchhandel zu suchen, ist sehr fraglich.

Leisnig.

Herrm. Ulrich.

Sortimenter-Desideria. — Dem Einsender des Artikels „Ueber Dies und Das" in No. 99 d. Bl., das Format der Facturen und Verlangzetteln betreffend, besten Dank und vollste Zustimmung zu allem darin Gesagten. Nur möchte Einsender dieses von dem rothen Papier entschieden abrathen, weil diese Farbe die Augen zu sehr angreift. Dabei mag noch bemerkt werden, daß dieses Octavformat, in der Breite genommen, nöthigenfalls auch verdoppelt werden kann, so daß es sich wieder genau in das einfache Octavformat zusammensalten läßt. Man begreift wirklich nicht, wie die Sortimenter sich dieses Facturen-Format-Unwesen so lange gefallen lassen konnten. Es ist ein wahres Kreuz für dieselben und hat zahlreiche Inconvenienzen im Gefolge. Also frisch ans Werk!

Personalnachrichten.

Aus Stuttgart, 6. Mai berichtet die Württembergische Landeszeitung: „Der durch seine Tüchtigkeit im Geschäft und durch seine Trefflichkeit im Leben gleich hervorragende Verlagsbuchhändler Carl Aug. Schmidt (Besitzer der Firma Schmidt & Spring) ist gestern Abend um 5 Uhr, 66 Jahre alt, einem heftig auftretenden Krankheitsanfall erlegen. Der Verstorbene hat zu dem Rufe unserer Stadt als süddeutsche Verlegercentrale durch seine von ungewöhnlichem Erfolge begleiteten Unternehmungen auf dem Gebiete der Jugendliteratur sein gut Theil beigetragen; wir erinnern an die in der Kinderwelt epochemachenden und ungemein beliebten Franz Hoffmann'schen Erzählungen, von denen jetzt 185 Bändchen existiren, an desselben Verfassers Lederstrumpferzählungen nach Cooper und den seit 1846 alljährlich in einem stattlichen neuen Bande erscheinenden Jugendfreund, an die gern gelesenen Mädchenerzählungen der Clara Cron und eine große Reihe anderer Jugendschriften, alle durch Ausstattung und gediegenen Inhalt ausgezeichnet. Leider war es dem wackeren Manne nicht vergönnt, sein für nächstes Jahr bevorstehendes 50jähriges Jubiläum zu erleben und die Früchte seiner unermüthlichen Thätigkeit in der Ruhe des Lebensabends zu genießen; sein Andenken aber wird in dem großen Kreise Derjenigen, welche jenes Fest persönlich oder im Geiste mitgefeiert haben würden, für alle Zeiten hoch in Ehren gehalten werden."

Wir haben unserm Leserkreise heute die schmerzliche Mittheilung zu machen, daß am 9. ds. Herr Eduard Frommann in Jena im kräftigsten Lebensalter nach kurzem Leiden, in Folge einer Lungenentzündung plötzlich verschieden ist.